

Abschnitt »Privateigentum und Kommunismus«. Hierin entwickelt *Marx* seine damaligen noch unausgereiften Vorstellungen von der kommunistischen Gesellschaft. Er grenzt sich klar von dem rohen, gleichmacherischen Kommunismus ab und begründet den Gedanken, daß der Kommunismus die »positive Aufhebung des *Privateigentums*« sein müsse. »Der *Kommunismus* als positive Aufhebung des *Privateigentums* als menschlicher Selbstentfremdung und darum als wirkliche *Aneignung* des menschlichen Wesens durch und für den Menschen; darum als vollständige, bewußt und innerhalb des ganzen Reichtums der bisherigen Entwicklung gewordene Rückkehr des Menschen für sich als eines *gesellschaftlichen*, d. h. menschlichen Menschen. Dieser Kommunismus ist als vollendeter Naturalismus = Humanismus, als vollendeter Humanismus = Naturalismus, er ist die *wahrhafte* Auflösung des Widerstreites zwischen dem Menschen mit der Natur und mit dem Menschen, die wahre Auflösung des Streits zwischen Existenz und Wesen, zwischen Vergegenständlichung und Selbstbestätigung, zwischen Freiheit und Notwendigkeit, zwischen Individuum und Gattung. Er ist das aufgelöste Rätsel der Geschichte und weiß sich als diese Lösung.« (MEW, E I, 536)

*Marx* begann, das Privateigentum als ein spezifisches gesellschaftliches Verhältnis zu analysieren. »Das *Privateigentum*, als der materielle resümierte Ausdruck der entäußerten Arbeit, umfaßt beide Verhältnisse, das *Verhältnis des Arbeiters zur Arbeit und zum Produkt seiner Arbeit* und zum *Nichtarbeiter* und das Verhältnis des *Nichtarbeiters zum Arbeiter* und dem *Produkt seiner Arbeit*.« (MEW, E I, 522) Er begründet, daß die revolutionäre Bewegung, die auf die kommunistische Umgestaltung der Gesellschaft gerichtet ist, ihre empirische und

theoretische Basis in der Ökonomie des Privateigentums findet, und grenzt sich damit klar von utopischen Vorstellungen ab.

Von großer Bedeutung für die Herausarbeitung der Grundlagen des historischen Materialismus ist, daß *Marx* die Bedeutung der produktiven Arbeit für die Entfaltung der menschlichen Wesenskräfte zeigt. »Indem aber für den sozialistischen Menschen die *ganze sogenannte Weltgeschichte* nichts anders ist als die Erzeugung des Menschen durch die menschliche Arbeit, als das Werden der Natur für den Menschen, so hat er also den anschaulichen, unwiderstehlichen Beweis von seiner *Geburt* durch sich selbst, von seinem *Entstehungsprozeß*.« (Ebenda, 546) Im letzten Teil des dritten Manuskripts unterzieht *Marx* die idealistische Philosophie *Hegels* einer ausführlichen Kritik, wobei er sich noch weitgehend auf *Feuerbach* stützt. Er kritisiert den idealistischen Charakter der Hegelschen Dialektik und stellt ihr bereits eine materialistische Auffassung, entgegen, die weit über *Feuerbach* hinausgeht; vor allem, weil sie die Geschichte als »die Naturgeschichte des Menschen« begreift. (Ebenda, 579)

Die Veröffentlichung der »Ökonomisch-philosophischen Manuskripte« erregte großes Aufsehen, wurde hiermit doch eine wichtige Etappe im Herausbildungsprozeß der Weltanschauung des Marxismus klarer. Von seiten bürgerlicher und revisionistischer Theoretiker wurden sie jedoch verfälschend interpretiert und den Auffassungen des reifen *Marx* als angeblich authentischer Marxismus entgegengestellt.

Ökonomismus: eine Strömung des —> *Opportunismus*, die sich um die Jahrhundertwende in der russischen Arbeiterbewegung herausbildete und bis zur Gegenwart in allen reformistischen Parteien und